

Arten- und Habitatschutz im urbanen Raum

15_07

Maßnahmenübersicht
Option

Richard Zink, Natalie Eder, Daniela Ecker,
Erika Wagner, Christine Rottenbacher

Angesichts des raschen Wachstums von Siedlungsflächen und der zunehmenden Verbauung von Naturräumen sind besonders der Erhalt und die Förderung der Biodiversität im urbanen Raum ein wesentlicher Bestandteil des SDG 15. Entsprechend der Nutzung und der angebotenen Strukturen findet man eine Vielfalt an Lebensräumen für Pflanzen und Tieren im städtischen Bereich, die sich sukzessive herausgebildet haben. Um diese städtischen Biotope zu pflegen, zu optimieren und zu schützen gibt es eine Vielzahl an Maßnahmen. Diese berücksichtigen sowohl öffentliche Bereiche als auch Firmen- und Privatgelände. Die Umsetzung der Maßnahmen kann einzeln oder in Kombination erfolgen. Der langfristige Erhalt und Schutz der Biodiversität kann nur gelingen, wenn breit gefächerte Maßnahmen rasch umgesetzt werden.

1_Nachhaltiges Management von Straßen- und Gebäudebeleuchtung

Durch die effiziente Nutzung von Lichtquellen sollen die negativen Auswirkungen der Lichtverschmutzung auf die Natur wesentlich reduziert werden. Die Umsetzung der Maßnahme reicht von Bewegungsmeldern über angepasste Leuchtmittel bis hin zum Verzicht auf Skybeamer und Werbeleuchten.

2_Sicherung und Vernetzung von Verkehrswegen für Wildtiere

Um Wildunfälle im Straßenverkehr zu vermeiden, ist die Sicherung von Straßen unumgänglich. Zudem ist es nötig, Biotope durch Querungshilfen für verschiedenste Tierarten zu vernetzen und die Barrierewirkung von Bordsteinkanten oder Mauern für Kleintiere zu entschärfen.

3_Entschärfung von Elementen mit Fallenwirkung für Wildtiere

Lichtschräben, Kanaldeckel und Wasserbehältnisse müssen ausreichend durch feinmaschige Gitter bzw. Ausstiegshilfen gesichert werden, um Fallenwirkungen zu reduzieren. Kollisionen mit Glasscheiben können mittels nachträglich aufgeklebten Mustern oder reflexarmen Gläsern vermindert werden.

4_Schaffung von Biotopverbundsysteme

Der Verzicht auf Grundstücksumgrenzungen, in Form von Barrieren wie Betonmauern, macht Lebensräume für Wildtiere permeabel. Durch angelegte Trittsteinbiotop ist eine Vernetzung zwischen den Kernbiotopen möglich, während lineare Korridorbiotop als Wanderwege dienen können.

5_Nachhaltiges und ökologisches Grünflächenmanagement

Durch die Verwendung von heimischen, angepassten Pflanzen sowie einer extensiven Bewirtschaftungsform können Lebensräume erhalten werden und neue entstehen. Solche Bereiche bieten Brutplätze, Verstecke für die Jungenaufzucht und ein reiches Nahrungsangebot, das ganzjährig genutzt werden kann.

6_Schaffung neuer Lebensräume durch Entsiegelungsmaßnahmen an Gebäuden und in Freiräumen

Um zusätzliche Lebensräume zu schaffen, können einerseits bestehende Strukturen begrünt werden und andererseits bei Neuplanungen auf Alternativen, wie Böschungen oder Steinmauern, zurückgegriffen werden.

7_ Grünflächen durch Strukturelemente naturnah gestalten

Offene Flächen können mit einfachen Maßnahmen für viele Tierarten attraktiv gestaltet werden und ermöglichen es diesen, durch Ergänzung von Strukturen neue Lebensräume zu erschließen. Dazu dienen bereits Maßnahmen wie das Anlegen von Legesteinmauern, Mischhecken oder Holzstapeln.

8_ Schutz und Pflege heimischer Baumarten und Hecken als Kulturgut und Lebensraum

Werden Pflegemaßnahmen an Bäumen jahreszeitlich an die Jungen- und Aufzuchtphase von Vögeln, Säugetieren und Insekten angepasst, können Störungen für Wildtiere großteils vermieden werden. Zudem ist nicht nur der Erhalt von alten Bäumen, sondern auch von stehendem Totholz als Lebensraum essentiell.

9_ Erhaltung, Gestaltung und Pflege von Gewässern als vielfältiger Lebensraum

Um Gewässer für unterschiedlichste Lebewesen nutzbar zu machen, sind neben einer nachhaltigen Bewirtschaftung auch der naturnahe Rückbau von Uferzonen und Randbereichen und eine angepasste Bepflanzung dieser ausschlaggebend.

10_ Verantwortungsvoller Einsatz von Pestiziden und Schädlingsbekämpfung

Um negative Auswirkungen auf Umwelt und Verbraucher_innen abzuwenden, sollten vorrangig Produkte, die der EU-Bioverordnung entsprechen, verwendet werden. Zudem sind eine restriktive Anwendung in Gewässerbereichen sowie die ausschließliche Ausbringung bestimmter Mittel durch Fachkräfte erforderlich.

11_ Alternative Schädlingsbekämpfung

Simple Präventionsmaßnahmen können die Schädlingsproblematik oftmals im Vorfeld abwenden. Auch Informationskampagnen zur richtigen Entsorgung von Lebensmitteln sowie zur Wildtierfütterung tragen wesentlich dazu bei. Anstelle von Pestiziden kommen mechanische Barrieren oder Fallen zum Einsatz.

12_Forcierung eines verantwortungsvollen Umgangs mit Haustieren

Um negative Effekte von Haustieren auf Wildtierbestände zu vermeiden, ist ein verantwortungsvoller Umgang mit Haustieren nötig. Neben der Anpassung von Gesetzen und der Kontrolle der Einhaltung dieser ist auch die Sensibilisierung der Bevölkerung ein wichtiges Tool der Umsetzung.

13_Anlegen von Naturschutzflächen im öffentlichen Bereich

Um die biologische Vielfalt zu erhalten bzw. zu erhöhen, soll ein gewisser Prozentsatz der urbanen Grünflächen als Naturschutzfläche ausgewiesen und diese dementsprechend bewirtschaftet werden. Neben den Vorteilen für Flora und Fauna besteht hier außerdem die Möglichkeit der Bewusstseinsbildung.